

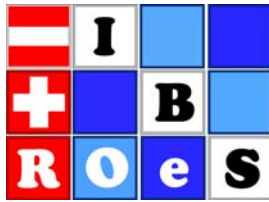
ROeS- Nachrichten

No 41

Februar 2005

"ROeS-Nachrichten"
No. 41

Mitteilungsblatt der Region Österreich-Schweiz der
Internationalen Biometrischen Gesellschaft



Bulletin de la Région Austro-Suisse de la Société
Internationale de Biométrie

Redaktion: Dr. Christian Hoffmann, Eidgenössische
Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
CH – 8903 Birmensdorf
Tel: +41-44-739-2277, Fax: +41-44-739-2215
e-mail: Christian.Hoffmann@wsl.ch

Homepage der ROeS: <http://www.akh-wien.ac.at/ROeS/>

Vorstand der ROeS: Präsidentin: Dr. Andrea Berghold,
Institut für Medizinische Informatik, Statistik und
Dokumentation, Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 2, A-8036 Graz
Telefon: +43-316-385-4261; Fax: +43-316-385-3590
e-mail: Andrea.Berghold@meduni-graz.at

Sekretärin: Dr. Martina Mittlboeck,
Institut für Medizinische Computerwissenschaften
Abteilung für Klinische Biometrie, Spitalgasse 23
A – 1090 Wien
Telefon: +43-1-40400-2276; Fax: +43-1-40400-2278
e-mail: Martina.Mittlboeck@akh-wien.ac.at

Kassier: Prof. Dr. Jürg Hüsler,
Institut für Mathematische Statistik und Versicherungslehre,
Universität Bern, Sidlerstrasse 5,
CH – 3012 Bern
Telefon: +41-31-631-8810, Fax: +41-31-631-3870
email: Juerg.Huesler@stat.unibe.ch

Inhalt	Seite
Grusswort der ROeS-Präsidentin	3
Call for Papers ROeS – Seminar 2005 in Graz	4
Aus den Sektionen	6
Leopold Schmetterer (1919-2004)	7
Mitgliederbewegungen 2004	10
Ein Pilot Programm für zentrale Einnahme von Mitgliederbeiträgen	11

Grusswort der ROeS-Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, findet das nächste ROeS-Seminar vom 25.9.-29.9.2005 in Graz statt. Die Vorbereitungen dazu sind schon voll angelaufen. Die lokale Tagungsorganisation wurde von Prof. Ernst Stadlober, Institut für Statistik, TU Graz, übernommen. Zusammen mit den Koordinatoren haben wir begonnen, ein vielseitiges und hoffentlich für Sie interessantes und attraktives Programm zusammenzustellen. Eine Übersicht über das Programm gibt es in diesem Heft.

Ich möchte Sie hier noch einmal einladen, Beiträge einzureichen. Vorträge und Posters können zu den einzelnen Schwerpunkten als auch zu weiteren freien Themen angemeldet werden. Bitte eine Kurzfassung mit Titel des Beitrags, Name und Adresse der Autoren unter Angabe des Schwerpunktes an den Koordinator oder mich senden. Alle E-mail Adressen finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.meduniwien.ac.at/ROeS> „ROeS Seminar 2005 in Graz“. Beiträge können bis **15.3.2005** eingereicht werden. Tagungssprache ist Englisch. Es ist geplant, dass eine Sondernummer des Austrian Journal of Statistics mit Beiträgen des Seminars herausgegeben wird.

Es freut mich sehr, dass die Sitzung „Junge Statistiker“ fortgeführt wird und auch wieder junge Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarländern Slowenien, Ungarn und Italien über eigene Forschungsergebnisse berichten werden. In diesem Zusammenhang möchte ich auch unsere jüngeren Mitglieder wieder aufrufen, Forschungsarbeiten für den **Arthur Linder-Preis** einzureichen (Details findet man in dieser Ausgabe). Einreichschluss ist der **1.5.2005**.

Neu bei diesem ROeS Seminar wird sein, dass wir am Sonntag, dem 25.9.2005, einen **Kurs zum Thema „Mixed Models“** anbieten. Dafür konnten wir Dr. Jose Pinheiro gewinnen, einen ausgewiesenen Experten auf diesem Gebiet. Näheres zum Inhalt des Kurses ist bereits auf der Homepage zu finden. Ich möchte Sie aufrufen, diese Gelegenheit zu nützen und zahlreich an diesem Kurs teilzunehmen.

Natürlich werden wir darauf achten, dass nach den Sitzungen noch genügend gemeinsame Zeit für einen weiteren Gedankenaustausch bleibt. Wie immer ist der Mittwochnachmittag für den Ausflug reserviert, der uns voraussichtlich in die „Steirische Toskana“ führen wird.

Ich hoffe, Ihr Interesse für das ROeS Seminar 2005 geweckt zu haben und freue mich sehr auf Ihr Kommen.

Andrea Berghold

Call for Papers ROeS – Seminar 2005 in Graz

<h1>ROeS - Seminar 2005</h1>	
<p style="text-align: center;"> 25.9. – 29.9.2005 Graz, Österreich http://www.meduniwien.ac.at/ROeS http://www.stat.tugraz.at </p>	

25.9.: Ganztägiger Kurs „Mixed Models“ bei Jose Pinheiro

26.-29.9.: Themenschwerpunkte 2005:

Proof of concept – studies in early clinical development, chair: U. Burger (Basel)

Invited: D. Berry (Houston, USA)

New developments in Survival Analysis, chair: M. Schemper (Wien)

Invited: R. Henderson (Lancaster, UK), J. Stare (Ljubljana, Slo)

Analysis of safety data in clinical trials, chair: G. Rosenkranz (Basel)

Invited: J. Dubin (New Haven, USA)

Statistical methods in epidemiology, chair: H. Ulmer (Innsbruck)

Invited: H. Brenner (Heidelberg, Ger)

Conditional vs. marginal modelling, chair: H. Friedl (Graz)

Invited: G. Fitzmaurice (Boston, USA), Tutz (München, Ger)

Space-time models for environmental and epidemiological data,

chair: H.R. Künsch (Zürich)

Invited: M. Stein (Chicago, USA)

Contributed papers, chair: C. Hoffmann (Zürich)

Young Statisticians, chair: E. Stadlober / A. Berghold (Graz)

Vorträge und Poster können zu den Schwerpunkten aber auch zu weiteren freien Themen eingereicht werden. Eine Kurzfassung des Beitrages ist an den entsprechenden Koordinator oder die Organisatoren am Besten per Email zu senden (Email Adressen siehe Seminar Homepage). Die Vortragssprache ist Englisch. **Ende der Einreichfrist: 15.3.2005**

Weitere Informationen von den Organisatoren:

<p>Tagungsleitung: Ao. Univ.-Prof. DI Dr. Andrea Berghold Institut für Med. Informatik, Statistik und Dokumentation, Medizinische Universität Graz Auenbruggerplatz 2, A-8036 Graz Email: andrea.berghold@meduni-graz.at</p>	<p>Lokale Organisation: Univ.-Prof. DI Dr. Ernst Stadlober Institut für Statistik Technische Universität Graz Steyrergasse 17/IV, A-8010 Graz Email: stadlober@stat.tugraz.at</p>
---	--

Call for Papers - Arthur-Linder-Preis ROeS Seminar 2005

In Ehrung von Prof. Dr. Arthur Linder wird anlässlich des ROeS-Seminars 2005 in Graz ein Preis für ausgezeichnete Forschung im Gebiet der Biometrie an jüngere Mitglieder der ROeS (unter 35 Jahre) verliehen. Es können sowohl anwendungsorientierte als auch theoretische Arbeiten eingereicht werden.

Der Preis ist mit SFr 2.000,- dotiert und kann auf maximal 2 Bewerber aufgeteilt werden. Die prämierten Arbeiten werden während des ROeS-Seminars in einem kurzen Vortrag vorgestellt.

Junge ROeS-Mitglieder, die ihre Arbeit für den Arthur-Linder-Preis 2005 einreichen wollen, sollen diese zusammen mit ihrem Curriculum Vitae bis 1. Mai 2005 an die ROeS-Präsidentin (andrea.berghold@meduni-graz.at) per Email schicken:

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch eine Jury. Bewerber dürfen dazu zwei Gutachter selbst vorschlagen. Falls die Arbeit bereits von einer wissenschaftlichen Zeitschrift akzeptiert oder publiziert wurde, so mögen entsprechende Gutachten mit eingereicht werden.

Tagungsgebühren

Mitglieder der IBS / ROeS	EUR 200,- / SFr 300,-
Nicht-Mitglieder	EUR 270,- / SFr 400,-
Tageskarte	EUR 80,- / SFr 120,-
Studierende	EUR 70,- / SFr 100,-

Kursgebühren (Mixed Models)

Akademischer Bereich (vor 1.7.)	EUR 80,- / SFr 120,-
Nicht-akademischer Bereich (vor 1.7.)	EUR 150,- / SFr 230,-
Studierende	EUR 40,- / SFr 60,-
Nach 1.7.2005 nach Verfügbarkeit	EUR 200,- / SFr 300,-
Für Studierende, die die Tagung besuchen, kostenlos!	

Aus den Sektionen

Basler Biometrische Sektion

BBS

07.05.2003 ; BBS Frühjahrsseminar

Silvia M. Ess, Cancer Registry, St Gallen-Appenzell: Health Economics, an Overview

Jens Grüger, Novartis Pharma AG, Basel: Differential economic value and statistical challenges for market access and formulary listing

Jacob Zinsstag, Swiss Tropical Institute, Basel: Human health benefits from livestock vaccination for brucellosis: case study

Andrew Briggs, Health Economics Research Center, Oxford: The net-benefit approach to economic evaluation: Advantages and possible extensions

Rito Bergemann, IMOR-Analytica GmbH, Lörrach: Modern Methods in Health Economics Modeling

13.10.2004

N. Neumann, Basel: Planning, Monitoring and analysis of group sequential trials with existing software packages.

17.11.2004

C. Berge, Allschwil: Intraclass Correlation and Probability of preponderancy

06.12.2004

Workshop on "Model-based drug development - a cornerstone of the FDA Critical Path Initiative"

15.12.2004

S. Retout: Optimal designs in nonlinear mixed effects models: application to population pharmacokinetics

19.01.2005

F. Bretz, Basel: Selection of efficient and robust two-color microarray designs

Biometrische Sektion Steiermark-Kärnten

BSSK

22.6.2004

R. Pfeiffer, NCI/NIH, Bethesda: Sample size calculations for population and family based case-control association studies on marker genotypes.

28.6.2004

H. Leeb, Department of Statistics, Yale University: The Large-Sample Minimal Coverage Probability of Confidence Intervals in Regression After Model Selection

1.2.2005

K.D. Wernecke Institut für Medizinische Biometrie, Charité Berlin: Wie adjustiert man die Baseline in klinischen Studien mit longitudinalen Daten?

11.11. 2004

Malinee Laopaiboon, Thailand: Meta-analyses involving cluster randomization trials: a review of published literature in health care

Leopold Schmetterer (1919-2004)

Durch einen tragischen Autounfall verstarb am 24. August 2004 Prof. Dr. Dr.h.c. Leopold Schmetterer im 84. Lebensjahr.

Leopold Schmetterer wurde am 8. November 1919 in Wien geboren. Er maturierte 1937 in einem Wiener Gymnasium und studierte anschließend Mathematik, Physik und Meteorologie an der Universität Wien. Er beendete 1941 seine Studien mit dem Grade eines Doktors rer. nat, sein Dissertationsvater war Nikolaus Hofreiter.

Von 1940 bis 1941 war Schmetterer wissenschaftliche Hilfskraft am Mathematischen Institut der Universität Wien. Ab 1943 arbeitete er dienstverpflichtet als angewandter Mathematiker in den Henschel-Flugzeugwerken in Berlin. Nach Kriegsende musste Schmetterer einige Wochen in einem Internierungslager der Amerikaner verbringen. Mit Beginn des Wintersemesters 1945 wurde er Assistent am Mathematischen Institut der Universität Wien.

Im Jahre 1947 heiratete er die damalige Mathematikstudentin Elisabeth Schaffer, die ihm eine unvergleichlich harmonische Gefährtin wurde, besonders als seine Sehkraft in den letzten Jahren dramatisch abnahm. Der Ehe entsprossen vier Kinder: eine Tochter und drei Söhne.

Im Jahre 1949 habilitierte sich Schmetterer unter den beiden damaligen Vorständen Edmund Hlawka und Johann Radon. Das Thema der Habilitationsschrift lautete: „Zum Konvergenzverhalten gewisser trigonometrischer Reihen“. Im Jahre 1955 wurde er zum außerordentlichen Titularprofessor an der Universität Wien ernannt. In den Jahren 1954 bis 1956 war Schmetterer auch als Lektor im Österreichischen Team für Qualitätskontrolle in mehreren Industriebetrieben tätig. Im Herbst 1956 erhielt er eine Berufung zum ordentlichen Professor an die Universität Hamburg, wo er einer der Direktoren des Mathematischen Instituts, und zwar der Direktor des Instituts für mathematische Statistik wurde. Im Jahre 1961 kehrte Schmetterer als ordentlicher Professor für Mathematik mit besonderer Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematischen Statistik an die Universität Wien zurück. 10 Jahre später wurde er zum ordentlichen Professor für Statistik an der damaligen Rechtswissenschaftlichen Fakultät, später Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften derselben Universität ernannt, verblieb aber auch Honorarprofessor am Mathematischen Institut. Die Stelle am Institut für Statistik hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1990 inne.

Ab 1972 lehrte Schmetterer auch einige Jahre an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien (im Bereich Fachmathematik) Wahrscheinlichkeitslehre und Statistik.

Im Jahre 1961 wurde Schmetterer vom Institute for Mathematical Statistics, USA, zum Fellow und 1967 zum Vizepräsidenten des Internationalen Statistischen Institutes in Den Haag gewählt. Im Jahre 1974 wurde er zum Vertreter Österreichs im Council des Internationalen Institutes für angewandte Systemanalyse in Laxenburg ernannt. Im Jahre 1970 wurde er zum korrespondierenden Mitglied und 1971 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Mathematisch - Naturwissenschaftliche Klasse) gewählt. Im Jahre 1970 wurde ihm auch die Mitgliedschaft der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zuerkannt und 1981 wurde er zum Vorsitzenden der Sektion Angewandte Mathematik dieser Akademie gewählt. Im Jahre 1972 verlieh ihm die Universität von Clermont-Ferrand (Frankreich) das Ehrendoktorat. 1977 wurde Schmetterer zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1983 zum Mitglied der sächsischen Akademie der Wissenschaften und 1984 zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Im Jahre 1975 wurde er zum Generalsekretär der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt und war in dieser Position bis zum Herbst 1983 tätig. Während seiner Tätigkeit als Professor an den Universitäten Hamburg und Wien war er auch an den folgenden Universitäten als Gastprofessor tätig: University of California, Berkeley, USA (1959/1960), The Catholic University of America, Washington, USA (1962/63), Technion, Haifa, Israel (1966/67), Université de Clermont-Ferrand, Frankreich (1967/68), Universités de Clermont-Ferrand, de Grenoble, de Lyon, de Paris, de Rennes, Frankreich (1969), Bowling Green State University, Ohio, USA (1973), Université de Clermont-Ferrand und andere französische Universitäten (1975).

Leopold Schmetterer erhielt für seine Leistungen zahlreiche Auszeichnungen: Förderungspreis der Stadt Wien (1952), Ehrendoktorat der Universität Clermont – Ferrand (1972), Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse (1975), Würdigungspreis der Stadt Wien (1976), Goldenes Ehrenzeichen für die Verdienste um das Land Wien (1979), Silbernes Ehrenzeichen für die Verdienste um das Land Wien (1980), Ludwig Boltzmann – Preis (1981), Schrödinger – Preis der ÖAW (1982), Ehrenmitglied des Internationalen Schrödinger Instituts für Mathematische Physik (1993), Honary editor of the Journal of Probability Theory and Related fields (1994), Verdienstmedaille der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (1995).

Leopold Schmetterer's Bedeutung für die Statistik.

Leopold Schmetterer's frühes Interesse galt der Zahlentheorie, der Theorie der Diophantischen Gleichungen und der Theorie von Fourierreihen.

Am Mathematischen Institut erkannte man in den frühen 50-er Jahren die Notwendigkeit, Lehrveranstaltungen in der neuen Disziplin „Mathematische Statistik“ anzubieten. Der Institutsvorstand Edmund Hlawka teilte Schmetterer zu dieser Vorlesung ein. Nolens volens nahm dieser die Herausforderung an und entwickelte aber bald ein großes Interesse für dieses Gebiet. Ab 1954 arbeitet er gemeinsam mit Johann Pfanzagl an Problemen der Qualitätskontrolle. Im Jahre 1956 schrieb das bekannte Standardwerk: „Einführung in die Mathematische Statistik“, das erste und richtungweisende Werk der Mathematischen Statistik im deutschsprachigen Raum. Dieses Werk erlebte bereits 1966 die 2. Auflage und wurde ins Englische und Russische übersetzt. Generationen von Professoren der Statistik wuchsen mit „dem

Schmetterer“ auf. Die Hauptleistung dieses Werkes liegt in der mathematischen Strenge, sehr leserfreundlich ist es nicht geschrieben.

Im Jahre 1952 veröffentlichte Schmetterer die weltweit zweite Arbeit auf dem Gebiet Stochastischen Approximation („Über ein Verfahren von v. Mises und Pollaczek-Geiringer“). Mit diesem Verfahren werden z.B. klinische Versuche über die Wirkung toxischer Substanzen gesteuert. Diese und weitere Arbeiten fanden einen so großen Widerhall, dass er im Jahre 1960 eingeladen wurde, im Rahmen des Berkeley-Symposiums über den Stand der einschlägigen Forschung umfassend zu berichten.

Ebensolche Pionierarbeit leistete Schmetterer auf dem Gebiet der Erwartungstreuen Schätzungen. Dabei konnte Schmetterer die mathematischen Strukturen der Familie aller erwartungstreuer Schätzer aufklären. In seinen ersten Jahren nach der Rückkehr aus Hamburg gelang ihm die Entwicklung der Wahrscheinlichkeitstheorie auf nicht-kommutativen Gruppen. Schmetterer ist der Begründer der „Zeitschrift für Wahrscheinlichkeitstheorie und verwandte Gebiete“. Im Jahre 1962 erschien das erste Heft im Springer-Verlag, mit dem 71. Band (1986) wurde die Zeitschrift - nicht zur Freude ihres Gründers - in „Probability Theory and Related Fields“ umbenannt.

Im Jahre 1999 wurde in einer kleinen Zeremonie und im Beisein von Leopold Schmetterer aus Anlass seines 80. Geburtstages der Seminarraum des Instituts für Statistik, Operations Research und Computer Science der Universität Wien in *Leopold-Schmetterer Seminarraum* benannt und eine entsprechende Tafel enthüllt.



em. Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Leopold Schmetterer

Leopold Schmetterer war aktives Mitglied der Österreichischen Statistischen Gesellschaft und der Biometrischen Gesellschaft. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Georg Pflug

Mitgliederbewegungen 2004

Eintritte

Herr
Grathwohl Dominik
Nestlé Research Center
Rte. du Signal 10
& EDV
1018 Lausanne

Herr
Spangl Bernhard
Universität für Bodenkultur
IASC-Institut für angewandte. Statistik

Gregor Mendel-Strasse 33
1180 Wien

Herr
Burger Dr. Hans Ulrich
Hoffmann-La Roche
Zähringerstr. 58
D-79395 Neuenburg

Herr
Schütz Helmut
Babecon
Neubaugasse 36/11
A-1070 Wien

Herr
Lindner Dirk
Philip Morris Products SA
PMI Research & Development
Quai Jeanrenaud 56
2000 Neuchâtel

Frau
Bermann Georgina
Novartis Pharma AG
WSJ-202.1.24
Postfach
4002 Basel

Austritte, Tod

- J. Andel
- Ulrich Götz
- G. Derflinger
- Helmut Holzer
- Stephan Lehr
- Erwin Lengauer
- Herbert Nagel
- Walter Per Nars
- Franz Quehenberger
- Leopold Schmetterer

Ein Pilot Programm für zentrale Einnahme von Mitgliederbeiträgen

Die IBS hat kürzlich die Empfehlung von den SPC (Strategic Plan Committee) genehmigt. Die SPC hatte den Auftrag, verschiedene Ausgaben zu prüfen, wie z.B. die Mitgliederunterstützung, die zentralen Einnahmen von Mitgliederbeiträgen, die strategische Sicht der Gesellschaft in einer sich schnell wandelnden Umgebung, die Bildung, das Wachstum der Mitgliederzahl, das hauptamtliche Ernennungskomitee und die finanzielle Lage der Gesellschaft. Ziel der SPC war, jene Aspekte zu identifizieren, welche eine langfristige Stabilität der Gesellschaft gewährt. Wie bereits erwähnt, war die Zentralisierung der Einnahmen der Mitgliederbeiträge einer dieser Aspekte.

Hier eine kurze Zusammenfassung aus dem Text der SPC:

Als Vorteile der Zentralisierung der Einnahmen der Mitgliederbeiträge, bzw. der Administration, wird erwähnt, dass ein leistungsfähiges System verwendet würde, welches die Beiträge zentral verwaltet, eine einzige Datenbank existieren würde und sich somit allfällige Fehlerquellen besser vermeiden liessen. Auch wäre es für interessierte Personen einfacher, eine Mitgliedschaft mit wenigen Klicks auf der Webseite zu erwerben. Zudem könnten einige Dienstleistungen einfacher zur Verfügung gestellt werden. Ein grosser Nachteil bestünde allerdings darin, dass die Zentralisierung als Entzug der Selbständigkeit der einzelnen Regionen und Gruppen empfunden werden könnte. Aus unserer Sicht könnte eine Zentralisierung aber nur von Vorteil sein.

Die Zentrale Einnahme der Beiträge ist ein unvermeidlicher und nötiger Schritt für die Entwicklung der IBS. Bisher haben die einzelnen Regionen die Beiträge selbst eingefordert und diese anschliessend an die IBS weitergeleitet. Zwischen den Einnahmen der Beiträge, dem Transfer und zuletzt der Verbuchung der Zahlungen bei der IBS verrinnt aber viel Zeit. Einzelne Kommissionsmitglieder haben in ihrer Region auch Unsicherheiten in Bezug auf die Mitgliederliste der IBS; wer Mitglied der IBS ist und wer nicht und auch, wer welche Publikationen erhalten sollte. Dies hat oft zur Folge, dass wir unzufriedene Mitglieder verlieren.

Zurzeit sind die Mitgliederbeiträge zweigeteilt:

- 1. IBS Beiträge*
- 2. Beiträge der einzelnen Regionen und Gruppen*

Es ist sehr wichtig zu erwähnen, dass sich an dieser Aufteilung nichts ändern wird. In Regionen, in welchen die Beiträge zentral eingefordert werden, erstattet die IBS den Regionen oder Gruppen den betreffenden Anteil zurück.

Die Zentralisierung hat natürlich auch seine Nachteile, z.B.

- Mehraufwand der IBS.*
- Weniger Kontakt zwischen den Mitgliedern und den regionalen Vertretern.*

- *möglicherweise umständlichere Zahlungsbedingungen für Mitglieder aus bestimmten Ländern (Zahlung via Internet, Kreditkarte).*
- *möglicherweise Aufteilung des Beitrages in Grundbeitrag und regionalen Zuschlag.*

Ein Vorteil ist bestimmt, dass Interessierte, welche die zentrale IBS-Website besuchen, mit Kreditkarte und wenigen Klicks Mitglied werden können. Weiter bestünde die Möglichkeit direkt mit den Mitgliederbeiträgen wohltätige Beiträge einzufordern. Dies wird bereits in einigen Regionen praktiziert.

Vorschlag der IBS:

- *Die IBS verwaltet die Mitgliederbeiträge zentral.*
- *Jede Region/Gruppe hat die Möglichkeit, den Beitrag der Regionen oder der Gruppe einzufordern.*
- *Die Zahlung ist in verschiedenen Währungen möglich (z.B. Dollar, Euro usw.).*
- *Die IBS und das Executive-Comitee, wenn nötig mit Unterstützung von Blackwell, legen dem Rat einen Vorschlag vor.*
- *Es ist sinnvoll, eine Testphase mit einer kleinen Anzahl von freiwilligen Vertretern diverser Regionen zu starten. Die Testphase wird 2-3 Jahre dauern.*
- *Ein Ad-hoc-Komitee wird die Testphase evaluieren.*
- *Das Komitee besteht aus Mitgliedern der verschiedenen Regionen/Gruppen, der IBS und einem Finanzkomitee.*
- *Das Ad-hoc-Komitee informiert das Executive-Comitee und den Rat jährlich über die Fortschritte der Testphase.*
- *Nach Vervollständigung der Testphase müssen die Statuten geändert werden, um der bestehenden sowie der zentralen Einnahme von Mitgliederbeiträgen zu entsprechen.*

Die IBS ist nun bereit eine Testphase durchzuführen. Die Pilotphase ist für 2005 geplant. Interessierte Vertreter der Regionen können sich bei der IBS melden.

Dieses Projekt werden wir an der Mitgliederversammlung in Graz besprechen und allfällige Anträge über das weitere Vorgehen der ROeS unterbreiten.

Jürg Hüsler